



EUROPA CHOR AKADEMIE  
GÖRLITZ

CHOR-ORCHESTER-AKADEMIE 2018

J. S. BACH

# JOHANNESPASSION

EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ  
& Symphoniker Hamburg - Laeishalle Orchester



SYMPHONIKER HAMBURG

LAEISZHALLE ORCHESTER

# CHOR-ORCHESTER-AKADEMIE „JOHANNESPASSION“ 2018

EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ & Symphoniker Hamburg - Laeishalle Orchester

<b>Vorwort</b>	<b>02</b>
<b>Chor-Orchester-Akademie „Johannespassion“: Das Konzept</b>	<b>04</b>
<b>J. S. Bachs „Johannespassion“ und sein Wirken in Sachsen</b>	<b>06</b>
<b>Beteiligte Institutionen</b>	
EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ	<b>08</b>
Symphoniker Hamburg - Laeishalle Orchester	<b>10</b>
Europäisches Zentrum Erinnerung, Bildung, Kultur - STALAG VIIIA	<b>13</b>
<b>Mitwirkende Personen</b>	
Akademieleitung und Dirigat: Prof. Joshard Daus	<b>15</b>
Akademie-Konzeption: Daniel Kühnel	<b>16</b>
Akademie-Referent und wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Jürgen Blume	<b>17</b>
Akademie-Dozent: Hans-Christoph Begemann (Gesang)	<b>18</b>
Akademie-Dozent: Prof. Jonathan Alder (Klavier)	<b>18</b>
Gesangssolisten	<b>19</b>
Stephan Rügamer, Tenor	
Hans Christoph Begemann, Bass	
Solistinnen der EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ	
<b>Besetzung Chor und Orchester</b>	<b>21</b>
<b>Ablaufplan der Akademie</b> (Proben/Einführungsvortrag/Gesprächskonzerte)	<b>23</b>
<b>Nächste Termine</b>	<b>24</b>

### Verehrte Unterstützer, liebes Publikum,


festen Partner für herausragende Produktionen in Hamburg und in Görlitz – diese Verbindung leben unsere Institutionen EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ (ECA) und Symphoniker Hamburg seit 2017. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, vom Freistaat Sachsen und von Stadt und Landkreis Görlitz sowie weiteren Unterstützern wie der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, schlagen wir den Bogen von der Musikstadt Hamburg in den ländlichen Raum und nach Europa. Damit verbinden wir Orte und Regionen, die einander brauchen und sich anregen, und überwinden so innerdeutsche wie kontinentale Grenzen, mit der gemeinsamen Musik und Musik-Tradition im Herzen.

Für unsere erste Chor-Orchester-Akademie zu Johann Sebastian Bachs „Johannespassion“ und sein Wirken in Sachsen finden sich nun erstmalig Akademisten des „ThinkINg Orchestra“ der Symphoniker Hamburg – Laeiszhalle Orchester in Görlitz/Zgorzelec ein, um gemeinsam mit Stipendiaten der EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ und ausgewählten Nachwuchs-Musikern der polnischen Ignacy Jan Paderewski-Musikakademie Posen zu arbeiten, angeleitet von hochprofessionellen Akademie-Dozenten und Stimmführern der Symphoniker Hamburg. Im Zentrum dieses pädagogischen Vorhabens steht, jungen europäischen Instrumentalisten und Vokalisten die Entwicklung von Chorsinfonik zu vermitteln. So treffen sich in politisch schwierigen Zeiten Nachwuchsmusiker aus der ganzen Union zum gemeinsamen Arbeiten in der geographischen Mitte Europas. In Görlitz/Zgorzelec, wo vor über 70 Jahren Ost und West neu definiert wurden und sich eine Stadt in zwei Städte teilen musste, werden sich die Teilnehmer auch mit den theologischen und musikalischen Aspekten des Werkes und den Funktionen der Solisten, des Chores und des Orchesters auseinandersetzen. Zentrale Fragen sind etwa: Wie können wir Bach heute verstehen? Wie machen wir ihn zu „unserem Bach“? Gibt es einen stilistischen Unterschied zwischen geistlicher und weltlicher Musik? Und was hat die Passion beispielsweise mit Coventry 1940, Dresden 1945 und heutigen Migrationsbewegungen in Europa zu tun?

Übergeordnetes Ziel der Arbeit ist, die Teilnehmer an unsere große europäische Chortradition heranzuführen. Für diesen Ansatz sind weitere Akademien zu Bachs Matthäus-Passion und seiner h-Moll-Messe geplant. Er bietet zudem das Fundament für eine neue Festivalkultur, die zwischen Hamburg und Görlitz für Europa aufgebaut werden soll.

Wir freuen uns nun sehr, Ihnen die Ergebnisse unserer ersten, gemeinsamen Akademie im Rahmen dieser Publikation sowie einer Werkeinführung und zwei Gesprächskonzerten in geschichtsträchtig-passenden Rahmen zu präsentieren: Das Europäische Zentrum des Stalag VIII A empfängt und erinnert uns an sein ehemaliges Kriegsgefangenenlager, in welchem der französische Komponist Olivier Messiaen sein Werk „Quatuor pour la fin du temps“ 1941 vollendete und uraufführte. Kommen Sie mit uns ins Gespräch und werden Sie Teil einer europäischen Idee über Grenzen hinweg.

Sehr herzlich

  
Prof. Joshard Daus  
Künstlerischer Leiter ECA

  
Daniel Kühnel  
Intendant, Symphoniker Hamburg





## CHOR-ORCHESTER-AKADEMIE „JOHANNESPASSION“:

### DAS KONZEPT

Die Aufführung der Johannespassion setzt nicht nur die sichere Beherrschung des Notentextes voraus, sondern muss sich auf ein eingehendes theologisches und musikalisches Verständnis des Werkes gründen. Deshalb ist die Chor-Orchester-Akademie so konzipiert, dass die Chorsänger und Gesangssolisten sowie die Orchestermusiker in besonderen Übungseinheiten von renommierten Dozenten Informationen zu aufführungspraktischen, ästhetischen und interpretatorischen Fragen sowie stimmtechnische und instrumentenspezifische Anleitungen erhalten.

Der bekannte Gesangssolist und Mainzer Musikhochschul-Dozent Hans Christoph Begemann, der die Basspartie in den Aufführungen übernehmen wird, arbeitet – unterstützt von dem Korrepetitor Prof. Jonathan Alder – in einem Meisterkurs mit den Chormitgliedern die Solopartien sowohl unter dem Aspekt der technischen Ausführung als auch der inhaltsbezogenen Gestaltung, der Dynamik und Artikulation. Gerade in der Johannespassion, die dramatische, teilweise fast opernhafte Züge aufweist, ist das Verständnis für die jeweilige Rolle und Situation der Sängerinnen und Sänger wichtig.

Prof. Joshard Daus leitet die Chor-, Orchester- und Gesamtproben und die Gesprächskonzerte. Über die Arbeit am Detail geht es ihm darum, den Zusammenhang, den „roten Faden“ im Werk deutlich zu machen und dabei gleichzeitig

die Kontraste zwischen den aggressiven, dramatischen und introvertierten, meditativen Arien und Chören hervorzuheben. Dabei sind die drei textlich-musikalischen Elemente Verkündigung (Bibeltext), Auslegung (Chor- und Solo-Arien) und Gemeindebekenntnis (Choräle) zu unterscheiden und gleichzeitig aufeinander zu beziehen. Für junge Dirigenten gibt Prof. Daus im Rahmen der Akademie darüber hinaus einen Meisterkurs für das Dirigat der Johannespassion.

Führende Orchestermusiker der Symphoniker Hamburg – Laeiszhalle Orchester arbeiten in Gruppen zunächst getrennt mit den hohen und tiefen Streichern und mit den Bläsern. Die professionellen Orchestermusiker leiten dabei die Akademisten der Symphoniker Hamburg und Studierende u.a. der Ignacy Jan Paderewski-Musikakademie Posen an und spielen anschließend in den Konzerten gemeinsam mit ihnen. Dieses Konzept gehört zu dem Projekt „ThinkINg Orchestra“ der Symphoniker, für das sie eine Bundesförderung erhalten. Mit dieser künstlerisch-pädagogischen Nachwuchsarbeit verfolgen sie die gleichen Ziele wie die ebenfalls vom Bund geförderte EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ.

Neben Chor-, Solisten- und Stimmgruppen-Proben sowie den Gesamtproben und Konzerten wird am 2.9. ein Einführungsvortrag von Prof. Dr. Jürgen Blume für alle Mitwirkenden und die interessierte Öffentlichkeit angeboten. In zwei öffentlichen Gesprächskonzerten wird Prof. Daus am 3.9. den ersten Teil der Johannespassion und am 4.9. den zweiten Teil in Auszügen aufführen. Jürgen Blume wird die entsprechenden Abschnitte erläutern. Dabei wird es um die Frage gehen, inwiefern die oratorische Passion, eine relativ junge Gattung,

in den Leipziger Gottesdienst Einzug halten konnte, wie der Text zusammengestellt ist, worin die Hauptunterschiede zwischen den Passionsberichten des Evangelisten Matthäus und Johannes und deren Vertonung durch Bach bestehen und warum der Komponist ein Jahr nach der Uraufführung bereits gravierende Veränderungen vornahm, die er später wieder zurücknahm.

Am Eingangschor wird bereits erkennbar, wie viel mehr die Musik Bachs gleichzeitig aussagen kann, was der Text nur nacheinander oder gar nicht sagen könnte. Im Vortrag und im ersten Gesprächskonzert wird darauf hingewiesen, dass es drei Ebenen gibt, die simultan erklingen: die klagend wirkenden gezogenen Kantilenen der Flöten und Oboen, die nervösen Drehmotive der Streicher und der majestätisch den Text verstärkende Chorsatz. So empfindet man zur gleichen Zeit die Trauer, die Unruhe der bei der Passion Jesu Beteiligten und die Darstellung Jesu als – selbst im größten Leiden – erhabenen Gottessohn. Es wird überlegt werden, warum in der zweiten Fassung der Eingangschor durch eine zwar sehr kunstvolle, aber viel ruhigere Choralbearbeitung über „O Mensch, bewein Dein Sünde groß“ ersetzt wird. Außerdem wird zu klären sein, was Bach mit der musikalischen Korrespondenz mehrerer Turbachöre erreichen will: „Sei begrüßet, lieber Judenkönig“ – „Schreibe nicht: der Juden König“ oder „Wir haben ein Gesetz“ – „Lässest du diesen los“. Welche Wirkung und Aussage haben die Choräle in Bachs intensiver Harmonisierung? An welchen Stellen stehen sie? Das sind wichtige Fragen, die in den Vorträgen zu klären sind.

Warum sind die Christus-Worte in der Matthäus-Passion als Accompagnato-Rezitative, also mit Orchesterbegleitung, in der Johannespassion aber – wie die übrigen Rezitative – als Secco-Rezitative gestaltet? Wie nimmt der Hörer den Unterschied wahr? Das sind ebenso wichtige Fragen für das Verständnis der Passionsvertonung.

Anhand der Arien wird gezeigt werden, wie Bach den Text sinnfällig tonmalerisch und strukturell umsetzt, wenn er beispielsweise in der Sopran-Arie „Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten“ die Absicht der Nachfolge und das konsequente Handeln durch Imitation des Hauptmotivs von der Generalbassstimme über die Flöte bis zur Singstimme fortsetzt. Dass er dabei noch die Tonart B-Dur wählt, also der Arie einen heiter-erlösten Charakter gibt, das ist musikalische Predigt.

Was hier nur exemplarisch angedeutet werden kann, wird in dem Einführungsvortrag und in den Gesprächskonzerten genauer erläutert und demonstriert. Das bedeutet akademisch zu arbeiten: Musizieren und Nachdenken zu verschränken, wissend zu interpretieren und so über den religiösen Bericht hinaus Erkenntnisse über göttliches Handeln, menschliche Untiefen und Perspektiven für eigenes verantwortliches Denken und Handeln in der menschlichen Gesellschaft zu gewinnen, für die Bachs musikalische Interpretation des Textes viele Anstöße gibt. *Jürgen Blume*



## J. S. BACHS „JOHANNESPASSION“ UND SEIN WIRKEN IN SACHSEN

An der überragenden Bedeutung Johann Sebastian Bachs in der Musikgeschichte besteht nicht der geringste Zweifel. Doch wie konnte er, der im Gegensatz zu seinen ebenso angesehenen Zeitgenossen Händel und Johann Adolf Hasse, die in Italien studierten, während er kaum über die thüringisch-sächsischen Grenzen hinauskam, diesen Weltruf erlangen? Bach, ein hochbegabter und äußerst fleißiger Autodidakt, studierte Werke unterschiedlicher Komponisten und bearbeitete sie; er besuchte die angesehenen Organisten Johann Adam Reinken, Georg Böhm und Dieterich Buxtehude und reiste in den 1730er Jahren häufig von Leipzig nach Dresden zu Aufführungen italienischer Opern.

Bach begegnete allerdings auch immer Menschen, die seine hohe Begabung erkannten und ihn förderten. Als Vollwaise mit knapp zehn Jahren wurde er von seinem ältesten Bruder Johann Christoph in Ohrdruf aufgenommen und mit den Orgelwerken Pachelbels bekannt gemacht. In der Ohrdruffer Lateinschule und dem anschließenden Besuch der Michaelisschule in Lüneburg lernte er die Schriften über Rhetorik von Cicero kennen. Nach Anstellungen als Organist in Arnstadt und Mühlhausen wurde er – die Karriereleiter stetig hochsteigend – 1708 Hoforganist und 1714 Hofkonzertmeister in Weimar und 1717 Hofkapellmeister in Köthen und 1723 – allerdings als dritte Wahl – Thomaskantor in Leipzig, nachdem Georg Philipp Telemann und Christoph Graupner abgesagt hatten. Diese Stelle behielt er bis zu seinem Tod. Damit war er für die Musik in den vier Hauptkirchen der Stadt verantwortlich und musste für jeden Sonntag eine Kantate liefern. Vor allem in den ersten Jahren komponierte er ganze Kantaten-Jahrgänge, das Magnificat (1723), die Johannespassion (Aufführung 1724) und die Matthäuspassion (1727); danach wiederholte er – teilweise mit Überarbeitungen – seine vorliegenden Kantaten in den Sonntagsgottesdiensten.

Eigentlich gehörten die Passionsvertonungen zum Gottesdienst. Die Leidensgeschichte Christi wurde schon in den Gottesdiensten der römisch-katholischen Kirche im 12. Jahrhundert ohne Instrumente von drei Geistlichen mit unterschiedlichen Stimmlagen in verteilten Rollen gesungen: Eine mittlere Stimme übernahm den Evangelistenbericht, eine tiefe die Christus-Wor-

te und eine hohe alle Nebenpersonen und Gruppen. Luthers musikalischer Berater Johann Walther setzte 1530 in seiner deutschsprachigen Matthäuspassion bereits einen Chor für die Gruppen der Jünger, Juden, Hohenpriester und Soldaten, die so genannten Turbae, ein. Als im 17. Jahrhundert die stilistischen Merkmale des Oratoriums mit der Passion verknüpft, also Rezitative und Arien, Orchester und Generalbass einbezogen wurden, gewann die Passion die Gestalt, die auch für Bach maßgeblich war. Bach komponierte seine Johannespassion für den Vespergottesdienst am Karfreitag 1724 in der Leipziger Nikolaikirche.

Alle Leipziger Passionsvertonungen sind zweiteilig, da sie als gottesdienstliche Musik eine Predigt einrahmten. Die Passionen ergänzten den historischen Bericht aus dem 18. und 19. Kapitel des Johannesevangeliums durch individuelle Betrachtungen in den neu gedichteten Arien und durch die Antwort der Gemeinde in den traditionellen Chorälen. Als Vorbilder für die Arien, deren Dichter unbekannt ist, dienten hauptsächlich die Passionsdichtungen von C.H. Postel (Johannespassion, 1704) und B.H. Brockes (Der für die Sünde der Welt Gemarterte und Sterbende Jesus, 1712).

Dem Inhalt der Passion entsprechend fehlen Blechbläser. Anders als in der Matthäuspassion gestaltet Bach die Christus-Worte wie die Evangelisten-Worte als Secco-Rezitative mit spannungsvoller, teilweise dramatischer Harmonik. Auffällig ist die Verzahnung des ganzen Werkes durch ein rasend und nervös wirkendes wiederkehrendes Orchestermotiv (bereits im ersten Turbachor) und durch textbedingte Korrespondenzen in der Chormotivik der 14 Turbachöre. In den acht Arien wird der Text durch die Melodik der Sing- und Instrumentalstimmen sinnbildlich und seinem Affektgehalt entsprechend umgesetzt. Im ganzen Werk spürt man, wie der Komponist die Aufgaben der Rhetorik, die er bereits im Schulunterricht erlernt hatte, musikalisch umsetzt: docere und movere, belehren und bewegen. Wie in einer Rede weist der Eingangschor (Introitus) auf den

folgenden Inhalt hin, während der Schlusschor (Conclusio) die Bedeutung des Inhalts bündelt. Bachs Rahmensätze führen in die Sichtweise des Evangelisten Johannes ein, der den leidenden Christus nicht als Dulder, sondern als Herrscher vorstellt.

Erstaunlicherweise hat Bach die Johannespassion bereits für die zweite Aufführung 1725 in der Leipziger Thomaskirche überarbeitet und vor allem den Eingangschor und Schlusschoral durch zwei große Choralbearbeitungen ausgetauscht „O Mensch, bewein dein Sünde groß“ und „Christe, du Lamm Gottes“. Dadurch wird der Aspekt der Sünde stärker betont. Um 1730 beseitigte Bach die Änderungen der zweiten Fassung und tilgte die naturalistischen Texteschübe aus dem Matthäusevangelium (das Krähen des Hahnes und das Zerreißen des Vorhangs sowie das Erdbeben nach dem Tod Jesu). Zwischen 1746 und 1749 kehrte Bach mit einigen Korrekturen zur ersten Fassung zurück. Diese Fassung sollte offenbar die gültige sein.

Bach hat eine unermessliche Universalität als Komponist erreicht, einen Gipfelpunkt harmonischer und kontrapunktischer Komplexität; mit seiner Musik hat er Texte wie die Johannespassion bildhaft, symbolhaft und emotional umgesetzt. Wegen der Intensität der musikalischen Botschaft hat ihn Albert Schweitzer als fünften Evangelisten bezeichnet. Er war ein Weltbürger, obwohl er von seinen Wirkungsstätten nur kurzfristige Reisen unternahm, deren weiteste ihn nach Hamburg, Lübeck, Berlin, Dresden und Karlsbad führten. Spätestens seit Anfang des 19. Jahrhunderts strahlt sein Werk in die ganze Welt aus. Ein Sachse wurde zum Europäer. Er wusste um seinen Wert und bewarb sich 1733 bei August III., König von Polen und Kurfürst von Sachsen, um den Titel eines Hofkomponisten. Wenn er auch erst mit seinem zweiten Bittschreiben 1737 das „Praedicat als Compositeur bey der Hof Capelle“ aus Dresden erhält, ist das ein Dokument seines hohen Ansehens.

Die Johannespassion ist mehr als ein historisches Dokument, sie berührt zentrale theologische Fragen und regt zum Nachdenken über Ereignisse der jüngeren Geschichte und aktuelle

Probleme an. Unabhängig von der Theologie konfrontiert sie uns mit der Frage: Was tun Menschen Menschen an – aus politischen, religiösen oder anderen Gründen? 1940 flog die deutsche Luftwaffe Bombenangriffe auf die englische Stadt Coventry, 1945 zerstörte die britische Royal Air Force Dresden. Im Gedenken an Tausende von Toten und an die sinnlosen Zerstörungen schlossen beide Städte 1959 einen Partnerschaftsvertrag als Zeichen ihres Friedenswillens. Das ist ein Zeichen der Hoffnung auf menschliche Einsicht. Gegenwärtig nehmen antisemitische Übergriffe in Deutschland zu. Keiner hat das Recht, Menschen anderer Konfession als der eigenen auszugrenzen, zu diffamieren oder anzugreifen. Der Geist der Aufklärung und Toleranz ist immer häufiger gefährdet.

Die Eindringlichkeit von Bachs Johannespassion kann die Musizierenden und Hörenden gegen Fanatismus jeder Art und gegen Intoleranz aufrütteln. Johannes verfasste sein Evangelium (nach 80 n.Chr.?) offenbar unter dem Eindruck der Diskriminierung der jungen Christengemeinde durch die jüdische Religionsbehörde und spricht unzulässig verallgemeinernd von den Juden. Bach sieht das Schuldpotenzial bei allen Menschen: „Ich, ich und meine Sünden“.

Dass die Europa Chor Akademie ihren Sitz in Görlitz gefunden hat und die Proben für die Johannespassion auf dem Gelände des ehemaligen Stammlagers VIII A, eines Kriegsgefangenenlagers der deutschen Wehrmacht in Zgorzelec, stattfinden, sollte vor dem Hintergrund von Bachs Johannespassion bewusst machen, wie wichtig Humanismus und Humanität in unserer komplexen Welt sind. Die Chor-Orchester-Akademie ist europäisch ausgerichtet. Auch wenn J. S. Bach Europa nicht bereist hat, hat er sich mit italienischen, französischen und polnischen Kompositionsstilen seiner Zeit vertraut gemacht, sie verinnerlicht und in seine musikalische Sprache fließen lassen, welche die Menschen europaweit und weltweit noch heute bewegt. Seine Musik mit Respekt und Geistes-Gegenwart aufzuführen, ist – wie Paul Hindemith in einer denkwürdigen Rede zum 200. Todestag Bachs sagte – „ein verpflichtendes Erbe“. Jürgen Blume





Die EUROPA CHOR AKADEMIE wurde 1997 als gemeinsames Internationales Musikforum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Hochschule Bremen von Professor Joshard Daus gegründet und hat ihren Sitz seit 2017 in Görlitz. Sie hat das Ziel, die Folgen des immer noch spürbaren Kulturrisikos, der nach dem Zweiten Weltkrieg durch eine Sinnkrise des Singens einsetzte, durch hochwertige Aufführungen vor allem chorsinfonischer Musik zu überwinden. Der künstlerische Leiter Joshard Daus, ein unermüdlicher Ideengeber, Netzwerker, Organisator und Motor, hat es sich als Chorleiter und Hochschulprofessor seit jeher zur Aufgabe gemacht, Musik von der Renaissance bis zur Gegenwart auf höchstem Niveau zu erarbeiten und aufzuführen. Damit will er bei den Ausführenden und dem Publikum das emotionale und geistige Erlebnis auslösen, das durch chorsinfonische und a-cappella-Werke vermittelt werden kann. Zugleich sieht er in der Chorarbeit eine persönlichkeitsbildende Aufgabe, weil das Singen die Sängerinnen und Sänger sensibilisiert und allgemein bildet.

Mit seinen Ideen und Konzepten hat Prof. Daus das Interesse des Bundeskulturministeriums, der Stadt Görlitz und weiterer Förderer geweckt, die ermöglichten, 2017 die EUROPA CHOR AKADEMIE als ein Institut zur Wiederbelebung der Chormusik auf allen Ebenen zu etablieren. In Görlitz, das seit Jahrhunderten über die Via Regia Ost mit West verbindet, wohnen die Sängerinnen und Sänger aus vielen Ländern Europas im Karpfengrund. Die Proben finden im Europäischen Begegnungszentrum - Stalag VIIIA im polnischen Zgorzelec statt, wo der französische Komponist Olivier Messiaen als Kriegsgefangener inhaftiert war. Beide Städte sind über die Weiße-Brücke miteinander verbunden, ein Symbol für gelebte Verständigung über Grenzen hinweg, für gemeinsame Ausbildung von Sängerinnen und Sängern sowie Chorleiterinnen und Chorleiter, für eine neue europäische Singkultur. Die aktiven Mitglieder der Chorkademie kommen gegenwärtig aus den baltischen Staaten Estland, Litauen und Lettland, aus Polen, Österreich, Spanien und Deutschland.

Die EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ sieht sich als Multiplikator einer hohen Chorkultur und lädt begabte und interessierte Sängerinnen und Sänger und Dirigentinnen und Dirigenten zur Teilnahme ein. Als internationaler Spitzenchor hat

sich das Ensemble als Partner für Chorsinfonik, Opernproduktionen und a cappella-Konzerte an führenden internationalen Konzerthäusern und Festivals etabliert. Das Repertoire, das Sylvain Cambreling, Sir Roger Norrington, Markus Stenz, Prof. Joshard Daus und andere namhafte Dirigenten in der Saison 2017/18 präsentierten, ist außerordentlich breit und reicht von alter bis zu zeitgenössischer Musik und Programmen im Cross-over-Stil, von J.S. Bachs Magnificat über Detlev Glanerts Requiem für Hieronymus Bosch (2015/16) und Weills Mahagonny bis zu Auftragskompositionen EuropaChorFantasie 2017 mit Jazz-Arrangements für Kinder und Jugendliche von Wolf Kerschek.

Die künstlerische Spitzenarbeit steht im Dienst der künstlerischen Weiterbildung, kulturellen Bildung und gesellschaftlichen Breitenwirkung. Dabei ist die Qualifizierung für Studierende von europäischen Musikhochschulen und Musikakademien durch die aktive Teilnahme in Konzerten und durch Unterricht in Gesang und Dirigieren sowie durch ergänzende Weiterbildung in Akademien mit renommierten Dozenten eine wichtige Maßnahme. Auch die Arbeit mit Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülern allgemeinbildender Schulen und mit interessierten Laien aller Altersstufen hat ihren Platz.

Die Anbindung der EUROPA CHOR AKADEMIE an die Stadt Görlitz ist für diese Region, für Sachsen, für die Bundesrepublik Deutschland und für Europa ein eminentes Gewinn. Im Osten des Freistaates Sachsen und der Bundesrepublik und zugleich in der Mitte Europas gelegen, ist Görlitz der ideale Standort für die europäisch ausgerichtete Arbeit. Durch die noch mit Sir Jeffrey Tate auf den Weg gebrachte enge Zusammenarbeit mit den Symphonikern Hamburg, ihrem Intendanten Daniel Kühnel und dem Chefdirigenten Sylvain Cambreling hat die EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ zusätzlich zu ihrem Zentrum in Görlitz und Zgorzelec eine starke Präsenz in der Hamburger Laeiszhalle.

Mittlerweile verfügt die EUROPA CHOR AKADEMIE über ein nationales und internationales Netzwerk aus bedeutenden Künstlern, Kultur- und Bildungsinstitutionen, Medienpartnern und Förderern aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Auf dieser Grundlage erarbeitet Prof. Joshard Daus jährlich etwa 20 Konzertprogramme.





## SYMPHONIKER HAMBURG – LAEISZHALLE ORCHESTER

Als Orchester für alle Hamburgerinnen und Hamburger verstehen sich die Symphoniker Hamburg seit ihrer Gründung 1957. Die Heimat des Konzertorchesters war schon immer die traditionsreiche Laeiszhalle. Seit der Eröffnung der Elbphilharmonie heißt es „Symphoniker Hamburg - Laeiszhalle Orchester“.

Hier gestalten die Symphoniker beliebte Abonnementreihen und Sonderkonzerte wie etwa Stummfilme mit live gespielter Filmmusik. Auch regelmäßige Opern-Aufführungen in Staatsoper oder Musikhochschule sowie die sommerlichen Open-Air-Konzerte im Innenhof des Rathauses gehören zu den Höhepunkten des Jahres. An der Spitze des Orchesters steht von der Saison 2018/2019 an der weltweit gefeierte Opern- und Konzertdirigent Sylvain Cambreling, der auf den im Juni 2017 verstorbenen Sir Jeffrey Tate nachfolgt und für seine mitreißenden, ideen- und farbenreichen Aufführungen international größte Anerkennung erfährt.

Mit Konzerten auf höchstem Niveau sind die Symphoniker Hamburg in den vergangenen Jahrzehnten zu einem essentiellen Bestandteil des städtischen Musiklebens geworden. Dieser Anspruch spiegelt sich in durchdachten Programmen und der gezielten Auswahl von Solisten und langfristigen künstlerischen Partnern wie dem Ersten Gastdirigenten Ion Marin und dem Ersten Gastkünstler Guy Braunstein. Die Symphoniker verstehen sich als „denkendes Orchester“ und wollen zusammen mit allen anderen Akteuren der Hamburger Musikwelt ihrer Stadt eine eigene musikalische Stimme geben. Mit einem breitgefächerten Education-Angebot sind sie in der ganzen Stadt präsent, und auf nationalen und internationalen Tourneen tragen sie den Klang Hamburgs in die Welt. Im Juni 2018 fand erstmals das Martha Argerich Festival der Symphoniker Hamburg statt, das 2019 fortgesetzt werden soll. Die EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ ist seit 2017 fester Chor-Partner der Symphoniker Hamburg, mit vielen gemeinsamen Produktionen und der nun ersten gemeinsamen Chor-Orchester-Akademie mit dem Ziel der Nachwuchs-Förderung.

### **Kann ein Orchester öffentlich handeln? Kann es gar denken?**

Im Rahmen der Bundesförderung „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“ erhalten die Symphoniker Hamburg in den kommenden drei Jahren für ihr Projekt „ThinkINg Orchestra“ jeweils 450.000 Euro – mit einer Verlängerungsoption von zwei Jahren. Ziel des 2017 neu aufgelegten Bundesprogramms ist, die in der Welt einzigartige Orchesterlandschaft Deutschlands langfristig zu erhalten und auszubauen. Das Förderprogramm, das in erster Linie dank der Hamburger Bundestagsabgeordneten Johannes Kahrs und Rüdiger Kruse zustande kam und für das die Symphoniker Hamburg den Impuls gaben, ist in der Geschichte der Bundesrepublik ein Novum: Erstmals fördert der Bund Orchester in der Fläche. Ein Teil von „ThinkINg Orchestra“ ist die Orchester-Akademie der Symphoniker Hamburg.







## GESCHICHTLICHER HINTERGRUND DES AKADEMIE-VERANSTALTUNGSORTS:

### EUROPÄISCHES ZENTRUM ERINNERUNG, BILDUNG, KULTUR STALAG VIII A

Bereits vor Beginn des Zweiten Weltkrieges, am 01. September 1939, begann die nationalsozialistische Führung im Deutschen Reich Unterbringungs-lager für die zu erwartenden gefangengenommenen Soldaten der gegnerischen Streitkräfte einzurichten. Unterschieden wurde u.a. zwischen Lagern für Offiziere (Oflag), für Mannschaften und Unteroffiziere (Stalags) und provisorischen Durchgangslagern (Dulags). Das Stalag VIII A Görlitz-Moys (heute in Zgorzelec-Ujazd) war eines der insgesamt 220 Kriegsgefangenenlager in Deutschland. Zugehörig zum Wehrkreis VIII Breslau wurde es am 26. August 1939 in Görlitz eingerichtet.

Als Ende September 1939 die ersten polnischen Kriegsgefangenen in Görlitz ankamen, mussten diese zunächst in einem Dulag in Zelten einquartiert werden und das Stalag VIII A mit aufbauen. Insgesamt gingen während des zweiten Weltkrieges etwa 120.000 kriegsgefangene Soldaten verschiedenster Nationen, darunter Polen, Franzosen, Belgier, Slowaken, Jugoslawen, Sowjets, Italiener, US-Amerikaner und Angehörige der britischen Streitkräfte durch das Lager, bevor es am 8. Mai 1945 aufgelöst wurde. Ungefähr 10.000 der Kriegsgefangenen des Stalags VIII A sind wegen Krankheiten, Hunger, Erschöpfung und unmenschlicher Bedingungen der Zwangsarbeit ums Leben gekommen. In zwei Gefangengruppen (Sowjets und Italiener) wurden auch Exekutionen durchgeführt.

Die Kriegsgefangenen prägten in dieser Zeit maßgeblich das Stadtbild von Görlitz und der gesamten Region, da sie in fast allen Industriezweigen als Zwangsarbeiter eingesetzt wurden. Dennoch wurde das Stalag VIII A nach dem Krieg aus der kollektiven Erinnerung über Jahrzehnte hinweg fast vollständig gelöscht - auf der deutschen wie auf der polnischen Seite der ab 1945 geteilten Stadt Görlitz/Zgorzelec.

Im Dezember 2004 entstand die Idee, auf dem Gelände des ehemaligen Stalag VIII A, das für die gemeinsame europäische Geschichte von großer Wichtigkeit ist, ein Zentrum zu gründen, in dem die Bewohner der Europastadt Görlitz-Zgorzelec sowie der Region wie auch Touristen einen Ort der Erinnerung und der Kultur finden.

Das Zentrum wurde im Januar 2015 auf dem Gelände des Stalag VIII A feierlich eröffnet und trägt jetzt den Namen „Europäisches Zentrum Erinnerung, Bildung, Kultur“. Am 15. Januar 1941 hatte im Lager die Uraufführung eines der bedeutendsten Kammermusikwerke des 20. Jahrhunderts, des „Quartetts auf das Ende der Zeit“ von Olivier Messiaen, der vom Sommer 1940 bis Februar 1941 als französischer Soldat hier in Gefangenschaft war, stattgefunden.

Das Zentrum erfüllt nicht nur die Aufgabe einer Gedenkstätte, sondern ist eine Plattform für die Entwicklung und die Vermittlung eines weitläufigen Verständnisses künstlerischer Aktivitäten und bietet den Besuchern Raum für Kreativität. Mit seinem (musik)geschichtlichen wie auch europäischen Ansatz ergänzen sich die ECA und das Zentrum in besonderer Weise. So finden seit 2017 regelmäßig Proben und Veranstaltungen des Chores in den modernen Räumlichkeiten statt.



# MITWIRKENDE PERSONEN

## Akademieleitung und Dirigat:

Prof. Joshard Daus



Gegründet hat die EUROPA CHOR AKADEMIE vor 20 Jahren Professor Joshard Daus. Er gehört zu den bekanntesten deutschen Chordirigenten und hat Chöre und Orchester von Weltruf geleitet. Mit seiner großen Erfahrung und Kompetenz steht er für eine exzellente Ausbildung seiner Chorsängerinnen und Chorsänger. Die EUROPA CHOR AKADEMIE ist sein Herzensprojekt, das er mit dem Umzug zum neuen Standort Görlitz für die Zukunft gesichert sieht.

Daus hat in seiner Heimatstadt Hamburg ein Schulmusikstudium bei Professor Hermann Rauhe absolviert und ein Kapellmeisterstudium bei Professor Brückner-Rüggeberg. Er arbeitete von 1976 bis 1997 als städtischer Musikdirektor in Hamm und Lippstadt. Seine künstlerischen Erfolge dort trugen ihm 1985 den Ruf an die Universität Mainz ein – als Professor für Chor- und Orchesterleitung und als Direktor des Collegium musicum.

Schon ein Jahr später begann eine enge Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Sergiu Celibidache, dem Daus wesentliche Impulse für seine weitere Arbeit verdankt. Unter Celibidache war Daus von 1990 bis 1993 Chordirektor der Münchner Philharmoniker und leitete später für einige Jahre die altherwürdige Sing-Akademie zu Berlin, die weltweit älteste Chorvereinigung.

Chormusik auf höchstem Niveau präsentieren – um seine Ideale als Lehrer und Musiker zu realisieren, gründete Daus 1997 die EUROPA CHOR AKADEMIE in einer Kooperation der Mainzer Universität und der Hochschule Bremen mit den beiden Säulen eines renommierten Konzertchors und einer Bildungsinstitution für Nachwuchskünstler und Musikinteressierte. In der EUROPA CHOR AKADEMIE treffen ganz unterschiedliche Chortraditionen aus ganz Europa zusammen – daraus und aus dem intensiven gemeinsamen Studium entsteht ein einzigartiger Klangkörper, der dem Europa-Gedanken musikalisch Gestalt verleiht. Bis heute ist Daus der unermüdlische Ideengeber, Netzwerker, Organisator und Motor der Akademie. Bei der Entwicklung des neuen ECA-Standorts und seinen inhaltlichen Schwerpunkten ist für Daus die Zusammenarbeit mit dem festen Partner Symphoniker Hamburg und deren Intendant Daniel Kühnel von besonderer Bedeutung.



## Akademie-Konzeption:

### Daniel Kühnel



Daniel Kühnel, 1973 in Jerusalem geboren, ist seit der Spielzeit 2004/2005 Intendant und seit 2013 auch Alleinvorstand der Symphoniker Hamburg. Zudem ist er international tätiger Festivalleiter. Seine berufliche Theaterlaufbahn hat der zum Volljuristen ausgebildete Kühnel als Opernregieassistent, später als Intendantreferent an der Deutschen Oper Berlin begonnen.

Als jüngster Orchesterintendant Deutschlands arbeitete Kühnel in Hamburg zunächst mit Chefdirigent Andrey Boreyko. International vielbeachtete Coups gelangen ihm 2009 mit der Verpflichtung Sir Jeffrey Tate und 2018 mit der Verpflichtung Sylvain Cambreling als Chefdirigenten. Kühnel vertraut in Hamburg auf eine traditionsbewusst-pointierte, künstlerisch anspruchsvolle, stets zugängliche Spielplanpolitik auf höchstem Niveau. Er verfolgte seit Beginn seiner Intendanz einen Ansatz der Erweiterung des Konzerterlebnisses, zum Beispiel durch Einbindung von Video-, Film-, Lichtkunst und Tanz in das Konzertgeschehen. Mit seinen aufsehenerregenden Projekten und durch seinen Ansatz, das Konzertleben als integralen und impulsgebenden Bestandteil des geistigen und politischen Lebens zu betrachten, gelang es ihm, aus seinem Orchester eine kulturelle Institution von Bedeutung und einen wichtigen Akteur im kulturellen Leben der Bundesrepublik zu machen.

Kühnels hervorragend belastbares internationales Netzwerk ermöglicht ihm, regelmäßig mit einigen der renommiertesten Künstlerpersönlichkeiten unserer Zeit zusammenzuarbeiten. 2018 gelang es ihm, das Martha-Argerich-Festival in Hamburg zu etablieren. Das völlig unabhängig finanzierte Festival unter dem Dach der Symphoniker Hamburg soll 2019 eine Neuauflage erfahren.

Daniel Kühnel konzipiert und leitet mit großem Erfolg Musikfestivals für einige der bedeutendsten Kunst- und Universalmuseen der Welt: 2015 konzipierte Kühnel für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden das „Dresdener Kunstfest“, das im Herbst desselben Jahres unter seiner Leitung

stattfand. Im Winter 2016/17 übernahm Kühnel für die Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin die Planung und Leitung eines Musikfestivals, das die aufsehenerregende (später aufsehenerregend abgesagte) Teheran-Ausstellung mit viel diplomatischem Geschick pointiert interpretierend begleiten sollte. Im Auftrag des deutschen Auswärtigen Amts konzipierte und leitete Kühnel im Juni 2017 das Festival See the Sounds im Israel Museum in Jerusalem. Für das British Museum in London konzipierte und leitete Kühnel das Festival Europe and the World. Alle Vorstellungen dieses zweiwöchigen Festivals im April 2018 waren binnen weniger Tage ausverkauft, die Presse sprach von einem „ungewöhnlichem und einfallsreichen“ Festivals (The Sunday Times vom 6. Mai 2018) und von einem „Meisterstück“ (The Observer vom 22. April 2018).

Kühnel studierte Jura und Musikwissenschaft an der FU Berlin, schloss mit dem 2. juristischen Staatsexamen ab und arbeitete in Berlin zunächst bei Linklaters Oppenhoff & Rädler. Zuvor hatte er 1991 das Konservatorium in Jerusalem im Fach Klavier mit Auszeichnung absolviert. Dort besuchte er ein akademisches Musik- und Tanzgymnasium, in dem er auch eine eingehende Ausbildung in Musiktheorie, Gehörbildung und Partiturlernen genoss. Während seiner Schulzeit spielte er Fagott und erhielt intensiven Ballettunterricht. Parallel zum Doppelstudium in Berlin erhielt er auch eine klassische Gesangsausbildung. Bei Götz Friedrich und Willi Decker an der Deutschen Oper Berlin lernte er Regie.

Mit der EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ arbeitet der Intendant eng zusammen, seitdem die Institution fester Chor-Partner der Symphoniker im Jahr 2017 wurde. Für die erste gemeinsame Chor-Orchester-Akademie „Johannespassion“ war Kühnel Initiator und Konzept-Entwickler.

## Akademie-Referent und wissenschaftliche Leitung:

### Prof. Dr. Jürgen Blume



Jürgen Blume, 1946 in Jena geboren und in Offenbach aufgewachsen, studierte in Frankfurt Schulmusik, Chorleitung, Latein und Musikwissenschaft. Zu seinen Lehrern zählten die Professoren Kurt Hessenberg (Tonsatz und Komposition) und Helmut Rilling (Chorleitung), Branka Musulin (Klavier) und Helmut Hücke (Musikwissenschaft). Nach mehreren Jahren als Studienrat für Musik und Latein in Offenbach wurde er 1976 Dozent und 1979 Professor für Musiktheorie an der Musikhochschule Frankfurt. 1993 erfolgte die Berufung an die Universität Mainz. 2001 wurde er Dekan des Fachbereichs Musik, 2005-2011 war er Rektor der Hochschule für Musik Mainz.

Seit 1962 ist er neben der Lehrtätigkeit als Kirchenmusiker in Offenbach tätig, 1976-1999 leitete er den Jugendchor des Hessischen Rundfunks und seit 2000 den Chor Rhein-Main-Vokalisten. 1974-1980 gehörte er der hessischen Lehrplankommission Musik an. Als Komponist, Arrangeur und

Musikpädagoge veröffentlichte er zahlreiche Kompositionen, Schulbücher und Beiträge zur Musikwissenschaft und Musiktheorie (darunter seine Dissertation Die Geschichte der mehrstimmigen „Stabat-mater-Vertonungen“ und Arbeiten zur Musiktheorie Paul Hindemiths). Für die Thermenhefte ErlebnisMusik der Europa Chor Akademie verfasste er zahlreiche Werkanalysen. Als Komponist widmet er sich schwerpunktmäßig der Chormusik a cappella und mit Instrumenten vom Klavier oder der Orgel bis zum großen Orchester. Die inhaltliche Bandbreite reicht dabei von der farbigen Bearbeitung internationaler Lieder bis zu Kantaten und Oratorien (u.a. Media in vita, Hiob, Tonbridge Te Deum). Theorie ohne Musikpraxis ist für ihn ebenso undenkbar wie Musikpraxis ohne Theorie.



## Akademie-Dozent:

### Hans Christoph Begemann (Gesang)



Hans Christoph Begemann gilt als einer der führenden deutschen Liedsänger. Anfang des Jahres wählte das Magazin Opernwelt seine Schuberteinspielungen zur CD des Monats. Für die Einspielung der Goethe-Lieder von Wolfgang Rihm bekam er im letzten Jahr den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Die New York Times begeisterte sich am Timbre seines „handsomely cushioned baritone“ und für die Aufnahme der Orchesterlieder von Hans Pfitzner erhielt Begemann den „choc du mois“ von Classica France.

Der in Hamburg geborene Bariton debütierte mit dem Wolfram von Eschenbach unter Leitung von Marc Albrecht am Staatstheater Darmstadt, dessen Ensemble er 8 Jahre angehörte. An der Oper Leipzig sang er die „Bösewichter“ in Hoffmanns Erzählungen und am Chemnitzer Opernhaus wurde er unter Frank Beermann für die Wiederentdeckungen der Opern Otto Nicolais verpflichtet. Begemann war Gast beim Kissinger Sommer, Rheingau Musikfestival, Lucerne Festival, Hong Kong Arts Festival und bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen.

Begemann ist gefragter Interpret für Neue Musik. In Helsinki und Amsterdam war er der Jaufré Rudel in Kaija Saariahos Oper „L'Amour de loin“. Rihm, Glanert, Trojahn, Killmayer und Eggert komponierten Werke für seine Stimme. In der Kölner Philharmonie ist er in diesem Jahr Solist in Zimmermanns Vokalsinfonie.

Begemanns Diskografie umfaßt u.a. die Gesamteinspielung der Lieder von Peter Cornelius, die „Matthäuspassion“ unter Guttenberg sowie eine Reihe von bei cpo erschienenen Opern und Orchesterliedern.

Mit Joshard Daus verbindet Begemann eine langjährige Zusammenarbeit durch Aufführungen der barocken bis romantischen Oratorien von Händels „Messias“ bis zu Schumanns „Faust“-Szenen. Begemann gibt Meisterkurse an der EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ und der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz. Seit 2007 betreut Hans Christoph Begemann eine Gesangsklasse an der Hochschule für Musik in Mainz.



## Akademie-Dozent:

### Prof. Jonathan Alder

Der Pianist Prof. Jonathan Alder begann seine musikalische Karriere als Knabensopran in der Westminster Abbey, London. Nach seiner Studienzeit am Kings College, Cambridge studierte er Liedbegleitung an der Guildhall School of Music & Drama. Hier erhielt er den Overseas League Prize für Liedbegleitung. Er ist ein mehrfach ausgezeichnete Pianist mit internationaler Erfahrung. Er konzertiert mit Künstlern wie Christa Ludwig, Lucia Popp, Plácido Domingo, Hans Sotin, Francisco Araiza, Gwyneth Jones, Pierre Fournier und Viktor Tretjakow. Seine Konzerte haben ihn durch ganz Europa, Asien und Amerika sowie zu zahlreichen Festspielen wie, Baden-Baden, Verona, Cervantino (Mexico) Salzburg und Hohenems geführt. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen runden sein künstlerisches Profil ab. 1989 wurde er Professor für Liedgestaltung am Mozarteum in Salzburg. Seit 1993 lehrt er an der Universität der Künste Berlin. Jonathan Alder spielt seit 1989 bei den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle und Claudio Abbado.

## KONZERT-SOLISTEN



### STEPHAN RÜGAMER, Tenor

Stephan Rügamer stammt aus Kempten/Allgäu und studierte zunächst Schulmusik, bevor er sich dem Gesangsstudium bei Prof. James Wagner und Prof. Günter Binge an der Hochschule für Musik in Lübeck zuwandte.

Von 1996 bis 1998 war er am Theater Lübeck als lyrischer Tenor engagiert. Daniel Barenboim verpflichtete den jungen Tenor 1999 an die Deutsche Staatsoper Berlin, zu deren Ensemble er seitdem gehört. Hier interpretiert er Partien wie zum Beispiel David/Die Meistersinger von Nürnberg (Neuinszenierung, Leitungsteam: Barenboim/ Kupfer), Andres/Wozzeck, Chateauf/Zar und Zimmermann, Cassio/Otello (TV-Mitschnitt/Arte), Loge/ Das Rheingold, Erik/Der fliegende Holländer, Walther von der Vogelweide/Tannhäuser (Neuinszenierung, Leitungsteam: Barenboim/Kupfer), Chevalier/Der ferne Klang (Neuinszenierung, Leitungsteam: Gielen/Mussbach), Narraboth/Salome, Raimbaut/Robert le diable, Tamino/Die Zauberflöte, Maler/Neger/Lulu, Boris unter der Leitung von Michael Gielen in Michael Thalheimers Neuinszenierung von Katja Kabanowa, Schuiskij in der Neuinszenierung von Boris Godunow, Mime/Siegfried (2016) und Aegist/Elektra (2016/2017), jeweils unter der Leitung von Daniel Barenboim.

Gastverpflichtungen führten Stephan Rügamer unter anderem an die Staatsopern München, Stuttgart (Lulu/Maler, Neger) und Hamburg (Arabella/Matteo), an die Semperoper Dresden, an das Essener Aalto-Theater und an die Oper Frankfurt. Weitere Gastauftritte am Teatro Real in Madrid (Katja Kabanowa/Boris), in Paris am Théâtre du Châtelet (Arabella/Matteo), am Teatro alla Scala di Milano (Die Zarenbraut/Jelissej Bomeli, 2014, Das Rheingold/Loge, Der Spieler/Marquis), an der Opéra National de Paris (Wozzeck/Hauptmann, 2017) und am Grand Théâtre de Genève (Wozzeck/Hauptmann, 2017).

Stephan Rügamer ist Gast der internationalen Festspiele, so unter anderem in Bregenz, Luzern und Salzburg. St. Petersburg, Festival of the White Nights, Das Rheingold/Loge unter der Leitung von Valery Gergiev.

Neben Liederabenden hat sich der Künstler ein breites Konzertrepertoire erarbeitet. Zahlreiche Konzertauftritte führten ihn zum Beispiel nach Genf, München, Wien, Tel Aviv, Amsterdam, Paris, Chicago und Los Angeles, unter anderem mit dem Ensemble Modern, dem Concerto Köln, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Chicago Symphony Orchestra (Ravinia Festival), dem Montréal Symphony Orchestra unter Kent Nagano und der Tschechischen Philharmonie Prag. New Japan Philharmonic, Tokio, Beethoven: 9. Sinfonie. Deutsches Symphonie-Orchester Berlin (Ingo Metzmacher, Königskinder/konzertant). Israel Philharmonic (Die Fledermaus/Eisenstein, konzertant, 2014, unter Zubin Mehta). NDR Sinfonieorchester (Dallapiccola: Il Prigioniero, Konzerte im April 2016 unter der Leitung von Thomas Hengelbrock).

Zahlreiche Rundfunk-, CD- und DVD-Aufnahmen unter Dirigenten wie Daniel Barenboim, Pierre Boulez, Martin Haselböck, Philippe Jordan, Hellmuth Rilling, Hugh Wolff, Kent Nagano, Ingo Metzmacher, Peter Ruzicka, Sebastian Weigle.

Stephan Rügamer ist Echo-Klassik-Preisträger (2015): Mahler: Das Lied von der Erde/Schönberg-Fassung.

## Hans Christoph Begemann, Bass

Die Biographie von Hans Christoph Begemann finden Sie auf Seite 18 dieser Broschüre, da er Akademie-Dozent wie auch Solist ist.

## Solistinnen der EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ

Eines der pädagogischen Ziele dieser Akademie ist, die Frauenstimmen des Chores so vorzubereiten, dass jede Choristin die Soli und Rezitative von Bachs „Johannespassion“ singen kann. Die Besetzung ebendieser wird sich also erst im Rahmen der Akademie-Arbeit entwickeln und kann an dieser Stelle nicht aufgeführt werden. Eine vollständige Liste aller Chormitglieder finden Sie auf Seite 21 dieser Broschüre.





## BESETZUNG VON CHOR UND ORCHESTER

### Chor

#### Sopran

Paulina Boreczko-Wilczynska  
Karin Helstein  
Jolanta Kalnina  
Maris Pajuste  
Beata Panfil  
Ilona Pliavgo  
Aleksandra Pokora  
Gintare Ramauskaite

#### Alt

Joanna Bortel  
Marija Geniusaite  
Katarzyna Izykowska  
Ewelina Natalia Koniec  
Kamila Korgol  
Marta Panfil  
Laura Stancikaite  
Ausra Stravinskaite

#### Tenor

Wieslaw Delimat  
Fernando Fuego Garcia  
Maksims Lascenko  
Daniel Martens  
Vilius Mineikis  
Janis Rozkalns  
Łukasz Seremet  
Scott Wellstead

#### Bass

Manuel Quintana Aspra  
Benedek Hetei-Bako  
Martins Garkevics  
Mantas Jarasunas  
Karlis Kundrats  
Daniel Monteagudo  
Vytautas Vepstas  
Sarunas Visockis

### Orchester

#### Stimmführer und Akademisten der Symphoniker Hamburg - Läeiszhalle Orchester

Flöte: Susanne Barner, Silvia Rozas Ramalla  
Oboe: Freya Obijon, Peter Haberland  
Fagott: Guillem Borrás Garriga  
Violine I: Martin Wulfhorst, Michiru Soeda  
Violine II: Silke Hagemann  
Viola: Istvan Lukacs, Sebastian Marock, Yi-Yung Chang  
Violoncello: Inga Raab, Andrea Mereu  
Kontrabass: Thomas Brands

#### Weitere Orchester-Mitglieder:

Viola da gamba: Thomas Fields  
Truhenorgel: Kerstin Wolf  
Cembalo: Jonathan Alder

#### Teilnehmer der Orchester-Akademie

Violine: Adrianna Fanslau, Julia Gadzina, Kristine Harutyunyan,  
Paulina Kmiec, Marta Korbel (Kattowitz), Ewelina Misztal,  
Maria Mrózek (Hannover), Pawel Zuzanski (Lodz/Hannover)  
Viola: Natalia Chrostek, Justyna Robak  
Violoncello: Mikolaj Cieslak  
Kontrabass: Klaudyna Michalska

(Alle Teilnehmer sind Studierende der Ignacy Jan Paderewski-  
Musikakademie Posen, sofern nicht anders angegeben.)



## ABLAUFPLAN DER CHOR- UND ORCHESTERAKADEMIE

zu Johann Sebastian Bach: Johannespassion

**24.8.2018 – 4.9.2018**

im Europäisches Zentrum  
Erinnerung, Bildung, Kultur - STALAG VIIIA,  
Zgorzelec, Polen

Akademie für Solisten, Chor und Orchester

### Teilnehmer:

Solopartien: Solistinnen der EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ | Tenor: Stephan Rügamer | Bass: Hans Christoph Begemann  
| EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ | Orchester-Akademie: Symphoniker Hamburg mit Studenten u.a. der Ignacy Jan Paderewski-  
Musikakademie Posen | Werkeinführung / Moderation: Jürgen Blume | Künstlerische Leitung: Joshard Daus

### Meisterklasse Stipendiaten der ECA

24.8.	ab 10:00 Uhr	Meisterklasse Solisten	H.C. Begemann (Gesang) und J. Alder (Korrepetition)
25.8.		Meisterklasse Solisten/Dirigenten	H.C. Begemann (Gesang), J. Alder (Korrepetition), Prof. Daus
26.8.		Meisterklasse Solisten/Dirigenten	H.C. Begemann (Gesang), J. Alder (Korrepetition), Prof. Daus
27.8.		Meisterklasse Dirigenten	Prof. Daus, Korrepetition n.n
28.8.		Meisterklasse Dirigenten	Prof. Daus, Korrepetition n.n

### Start Chorproben

29.8.	17:00 - 22:00	Chorproben
30.8.	10:00 - 13:00	Chorproben
	16:00 - 19:00	Chorproben

**31.8.** 10:00 - 13:00 Gesamtdurchlauf Solisten, Chor, Orchester  
15:00 - 18:00 getrennte Proben: hohe Streicher (Vl. 1+2), tiefe Streicher (Va., Vc., Kb.), Bläser  
16:30 - 19:30 Chor  
Ab 18:45 offene Probe mit Besuch der Chaîne des Rôtisseurs

**1.9.** 10:00 - 13:00 getrennte Proben: hohe Streicher, tiefe Streicher, Bläser, Chor  
16:00 - 19:00 Gesamtprobe: Solisten, Chor und Orchester

**2.9.** 10:00 - 13:00 Gesamtprobe: Solisten, Chor und Orchester  
15:00 - 18:00 Gesamtprobe: Solisten, Chor und Orchester  
18:30 - 20:00 **Einführungsvortrag für die interessierte Öffentlichkeit und die Mitwirkenden:  
Prof. Dr. Jürgen Blume**

**3.9.** 10:00 - 11:00 Solisten- und Continuo-Rezitativ-Probe  
11:00 - 14:00 General-Probe  
„Johannespassion“ Teil I: zur Vorbereitung des Gesprächskonzerts Johannespassion Teil I  
Ab 19:30 **Gesprächskonzert Johannespassion Teil I**

**4.9.** 10:00 - 11:00 Solisten- und Continuo-Rezitativ-Probe  
11:00 - 14:00 General-Probe  
„Johannespassion“ Teil II: zur Vorbereitung des Gesprächskonzerts Johannespassion Teil II  
Ab 19:30 **Gesprächskonzert Johannespassion Teil II**



## NÄCHSTE TERMINE

der EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ

### Vorsingen: für 2 Konzerte zum Jahreswechsel in Hamburg

#### Beethovens Neunte Symfonie unter der Leitung von Eivind Gullberg Jensen

Die EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ und die Symphoniker Hamburg - Laeishalle Orchester laden Sie ein, Teil eines Projektchores in der Laeishalle zu werden. Unter der Chorleitung von Prof. Joshard Daus spannen wir einen Bogen zwischen Ost und West, professionellen und ehrenamtlichen Chören, um die Stimmen gemeinsam in einem großen Klangkörper zu vereinen und mit einem grandiosen Werk unter der Leitung von Eivind Gullberg Jensen das neue Jahr zu begrüßen.

#### Die Anmeldung

bis zum 6. September 2018 an:  
Karoline Wlochowitz, Projektkoordinatorin  
E-Mail: [koordination@europachorakademie.de](mailto:koordination@europachorakademie.de)

#### Das Vorsingen

Studio E der Laeishalle Hamburg  
Samstag, 8. September 2018

#### Voraussetzungen

musikalische Vorkenntnisse, Beherrschung der Notenschrift, eine entwicklungsfähige Stimme

Gesungen wird ein Volkslied, Kunstlied oder eine Arie - möglichst von Mozart, eine Chorstimme nach eigener Wahl oder aus Beethovens Neunter Symphonie

### Symphoniekonzert

„Zwischen Staub und Sternen“

**So., 21.10.2018, 19:00 Uhr**  
**Laeishalle Hamburg, Großer Saal**

Sylvain Cambreling, Dirigent  
Emily Magee, Sopran  
Michaela Schuster, Mezzosopran  
Sebastian Kohlhepp, Tenor  
Luca Pisaroni, Bass und Sprecher  
EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ  
Joshard Daus, Chorleitung

Werke von Lachenmann, Beethoven und Schönberg  
<https://www.symphonikerhamburg.de/>

### EuropaChorFantasie 2018

**2.-5.11.2018**  
**Zgorzelec, Ostritz, Weißwasser, Görlitz  
und Hoyerswerda**

EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ  
Jazz-Piano: Vladyslav Sendeki  
Harfe: Sophia Whitson und weitere Instrumentalisten  
Joshard Daus, Dirigent

Die ECA studiert mit Schülerinnen und Schülern des Kulturraums Oberlausitz-Niederschlesien in polnischer, deutscher und tschechischer Sprache Volkslieder in zeitgenössischem Jazz-Arrangement ein und präsentiert sie der Region in fünf Konzerten.

### Impressum

#### EuropaChorAkademie gGmbH

Gotfried-Kiesow-Platz 1  
02826 Görlitz

Telefon: +49 (0)3581 70 48 970  
E-Mail: [buero@europachorakademie.de](mailto:buero@europachorakademie.de)

Vertretungsberechtigter Geschäftsführer  
Enrico Kasper  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSIV  
Prof. Joshard Daus

[www.europachorakademie.de](http://www.europachorakademie.de)

### Bild- und Textnachweise, Redaktion

Bildnachweise: S.3/S.7 DIE PARTNER/L. Kühne;  
S.5/S.20 Maxim Schulz; S.9 Pavel Sosnowski;  
S.11/S.16 J. Konradt Schmidt; S.12/S.22 Paul  
Glaser; S.14 Dominik Odenkirchen; S.17/S.18 li.  
Martina Pipprich; S.18 re. Baris Cihan;  
S.19 Simon Pauly

Texte und Redaktion:  
Prof. Dr. Jürgen Blume, Daniela Daus,  
Prof. Joshard Daus, Olaf Dittmann, Kinga  
Hartmann, Enrico Kasper, Daniel Kühnel

Gestaltung:  
DIE PARTNER GMBH  
& PETER SCHMIDT, BELLIERO UND ZANDÉE

Final Artwork:  
DIE PARTNER GMBH

Druck:  
Gustav Winter Druckerei  
und Verlagsgesellschaft mbH

Redaktionsschluss: 23.8.2018, Änderungen  
vorbehalten. Alle Rechte vorbehalten

Die grenzüberschreitende, gemeinschaftsstiftende Kraft der Musik zeigt sich im Europa-Projekt der Symphoniker Hamburg und der Europa Chor Akademie Görlitz. Die ZEIT-Stiftung engagiert sich im Herzen Europas für die Schönheit des Musizierens.



Unsere Förderer



Freunde der Chormusik Europas  
Hamburg-Görlitz e.V.



# CHOR-ORCHESTER AKADEMIE „JOHANNESPASSION“ 2018

## SOLISTINNEN/STIPENDIATINNEN

### DER EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ

#### PAULINA BORECZKO-WILCZYŃSKA, Sopran



Paulina Boreczko-Wilczyńska lernte Gesang in Białystok unter der Leitung von Violetta Bielecka, später studierte sie Gesang an der Musikakademie in Wrocław und an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover bei Professor

Carol Richardson-Smith. Sie erhielt jeweils den ersten Preis des Moniuszko-Wettbewerb von Podlasie sowie des 7. Wettbewerbs S. Moniuszko „Abendlied“ in Białystok.

Im Jahr 2011 begann ihre Zusammenarbeit mit dem Nationalen Forum für Musik in Wrocław, mit welchem sie im Rahmen der Festivals BBC Proms, Schleswig-Holstein Musik Festival, Varaždinske Barokne Večeri, Wratislavia Cantans sowie Tansman Festival in Łódź auftritt.

Die Künstlerin arbeitete mit Jerzy Maksymiuk zusammen, indem sie seine Lieder aus der Reihe „Roter Mond“ vortrug. Auch wurde sie von Miłosz Bembinow zur Uraufführung der Werke von Res Tua – „Gedanken über Liebe und Hass“ sowie von „Amor vincit“ eingeladen.

Seit Juni 2018 arbeitet sie als Sängerin und ist Stipendiatin an der EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ.

#### BEATA PANFIL, Sopran



Beata Panfil hat an der Ignacy Jan Paderewski-Musikakademie Posen an der Fakultät für Gesang und Musiktheater studiert. Solo-Gesang lernte sie bei Dr. Iwona Hoss. Ihr Master-Diplom schloss sie

mit Auszeichnung ab. 2012 debütierte sie auf der Bühne des Polnischen Theaters in Posen als Pamina in der Oper „Die Zauberflöte“ von W.A. Mozart und im Jahr 2013 spielte sie in Posen die Rolle der Gräfin in der Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von W.A. Mozart am Teatr Wielki.

Im Jahr 2012 hat sie die Zusammenarbeit mit der EUROPA CHOR AKADEMIE unter der Leitung von Joshard Daus begonnen und ist seit Juli 2018 auch Stipendiatin der ECA. Derzeit studiert sie auch Sologesang in der Klasse von Prof. Agata Młynarska-Klonowska.

#### JOANNA BORTEL, Mezzosopran



Joanna Bortel ist eine junge polnische Mezzosopranistin, die ihr Studium an der Karol-Lipiński-Musikhochschule Wrocław, Fakultät für Gesang und Schauspielkunst in der Gesangsklasse von Prof. Agata Młynarska-Klonowska

mit Auszeichnung absolvierte. Sie wurde zudem mit Stipendien des Rektors der Musikhochschule Wrocław und des Präsidenten der Stadt Wrocław ausgezeichnet. Weitere Ehrungen erhielt Joanna beispielsweise beim Franciszka Platówna-Gesangswettbewerb in Wrocław (3. Preis) sowie beim Internationalen Stanisław Moniuszko Wettbewerb 2011 in Białystok – hier den Sonderpreis „Abendlied“.

Joannas Repertoire beinhaltet Opern, Oratorien, Kantaten und Lieder und sie nahm bereits an vielen Konzerten und bedeutenden Musikfestivals teil, u.a. „Der großen Giuseppe Verdi Nacht“ (Philharmonie München und Theater Neue Flora Hamburg), am 13. Moritz-Brosig-Organ- und Kammermusikfestival in Paczków, am Festival „Leszno Barok Plus“ in Leszno sowie an Produktionen der EUROPA CHOR AKADEMIE GÖRLITZ, mit der sie seit 2017 zusammen arbeitet.

#### MARTA PANFIL, Mezzosopran



Marta Panfil, aus dem polnischen Posen hat bereits in der Musik-Grundschule die Klasse mit Geigen-Profil besucht. Im Jahr 2007 begann Marta ihr Studium an der Universität für Musik in Posen an der Streichinstrumente-, Harfe, Gitarren- und

Geigenaufbau-Fakultät mit der Spezialisierung Kunstgeigenbau. Ein Jahr später begann sie zusätzlich Solo-Gesang zu lernen, in der Klasse von Prof. Wojciech Maciejowski. Im September 2013 hat Marta ihr Masterstudium an der Gesang-/Musiktheaterfakultät mit Auszeichnung abgeschlossen.

Marta Panfil ist Preisträgerin polnischer und internationaler Wettbewerbe, u.a. gewann sie den Grand Prix beim K. Kurpiński Gesang und den Arien Wettbewerb in Włoszakowice (Polen), und den 3. Preis des Internationalen I. Godi Gesang Wettbewerbs „Iuventus Canti“, Slowakei.

Neben verschiedenen Auftritten mit polnischen Orchestern besuchte sie Meisterkurse u.a. bei Manfred Schiebel, Karola Theill, und Andrzej Ogórkiewicz. Marta hat drei CDs aufgenommen: Joseph Haydn – „Missa Sancti Nicolai G-dur“, Antonio Vivaldi – „Gloria D-dur“ und „Magnificat g-moll“. Im April 2012 debütierte sie auf der Bühne des Polnischen Theaters in Posen als dritte Dame in der Oper. Im Jahr 2013 konnte sie die Rolle von Marcellina in Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ am Großen Theater in Posen übernehmen. Im Rahmen ihres ECA-Stipendiums, war Marta bereits in verschiedene Produktionen eingebunden.